

10-1983 [C-6151] SciSys - **Superstar (28K)**

SciSys modelnummer: 205. Volgens opgave van het oude en niet meer bestaande tijdschrift 'Schachcomputer' (van de uitgevers Florian en Gerhard Piel), verscheen dit model nog net op tijd voor de kerstdagen van 1983. Zoals we tegenwoordig wel weten is dit model toch wel zeldzaam tweedehands aan te treffen. In mijn eigen collectie ontbreekt dit model (jammer genoeg) nog steeds...



SciSys Superstar (28K)

Computer Chess Digest Annual (1984) Superstar (28K)

The best finished and, in my opinion, handsomest chess computer under \$ 200, **Superstar** would have been the clear best-buy only one year ago. Today it is still competitive, but not quite as good as Novag **Constellation** or the new Fidelity **Chess Challenger Sensory 9**. Its playing style seems to be reminiscent of Steinitz's (the program, mind you), since it tries to play an eminently positional game, showing in this respect a better understanding than most chess programs. This seems particularly true in endgames other than king and pawn endings, where it played, sometimes, in a quite convincing way. But its sometimes better positional play doesn't seem to compensate for its handicap in tactical ability when compared to **Chess Challenger Sensory 9 (B)** and particularly, **Constellation**. Positional understanding tends to be, among chess computers, as superficial as an acre. Therefore, a positional playing machine seems to be, at least to some extent, a contradiction in terms, even if sometimes such a device will give you the illusion of a better than usual strategical conception of the game. I don't want to sound negative about **Superstar**. It plays a competent game of chess and offers a good performance/price ratio. If it were tactically faster and more aggressive in playing style, **Superstar** should be an unbeatable value.

Source: Computer Chess Digest Annual 1984 - Review: Superstar (28K).

Schach-Computer (1983)

Florian und Gerhard Piel

Neuvorstellung: SciSys Superstar

Brandneu, sozusagen "frisch aus dem Ofen" des Herstellers, flatterte er uns mit Kurierdienst auf den Tisch. Es handelt sich um den Schachcomputer **Superstar**, der bei der 3. Mikroschachcomputer-Weltmeisterschaft in Budapest den 13. Platz belegte, traut vereint mit so illustren Namen wie Mephisto **Excalibur**, Novag **Constellation** und Fidelity **Challenger 9**. Ob das Programm des Testgerätes mit dem des "Budapest-Cracks" identisch ist, können wir nicht sagen. In den alten Prospekten von SciSys trägt er noch die Bezeichnung **President Chess** mit 16K-Programm und Sensorbrett. Das Gerät hat sich auf 28K gemausert, aber die Eingabe erfolgt noch über Druckkontakte. Die allerdings sind so zart ansprechbar ausgelegt - die Magnete in den Figurensockeln schauen einige hundertstel Millimeter heraus - so daß man fast wie auf einem Sensorbrett spielen kann. Für Käufer, die kleine Schachcomputer lieben, hält der **Superstar** ein ansprechendes Design in anthrazitfarbenem Kunststoff bereit. Mit den Abmessungen 37 x 24 x 3 cm findet das Gerät noch in einem Aktenkoffer Platz.



Der grau/schwarze Figurensatz wird über eine seitliche Klappe im Korpus untergebracht. Die Klappe zeigt in Innern eine dreisprachige Kurzbetriebsanleitung. Ein in Popfarbe gehaltener Einschub gibt den Weg zu den Programm-Speichern, die auf 32K erweiterbar sind, frei. Bei der technischen Auslegung wurde so gut wie an alles gedacht, was man heute einem Schachcomputer mitgeben kann und eigentlich auch muß. Mit 24 Spielstufen sind alle Zeiteinteilungen berücksichtigt: Stufen A1 bis A8 mit Bedenkzeiten quer durch den "Spielgarten", Stufen B1 bis B8 sind allen erdenklichen Turnierstufen vorbehalten und H1 bis H8 sind die Problemstufen.

Nun wollen wir beileibe nicht die Gebrauchsanleitung abschreiben, sondern uns auf folgende wenige Anmerkungen beschränken: 2-seitig angeordnete LED-Lämpchen zeigen die Züge auf den Schachbrett in Koordinaten-System an; Summtöne, die ausgeschaltet werden können, unterstützen die Aktionen der Spieler. Schach, Matt und Remis werden durch LED-Lämpchen angezeigt. Die Rücknahme von beliebig vielen Zügen ist möglich, außerdem kann die Partie wiederholt werden. Seitenwechsel, Stellungskontrolle, Schiedsrichterfunktion und, und, und ... alles im Preis inbegriffen. Die zweisprachige Gebrauchsanleitung ist so abgefaßt, dan man in kurzer Zeit mit den Gerät vertraut wird. **Superstar** soll noch vor Weihnachten in den Handel kommen. Der Verkaufspreis wird mit ca. DM 500,00 angegeben. Für diejenigen, die gern wissen, wer "hinter all - dem steckt" - wie wir in Budapest erfahren konnten, ist der Programm-Autor Julio Kaplan. In Edition 10 werden wir **Superstar** im Wettkampf gegen einen "geeigneten" Gegner [Novag **Constellation**] testen.

Quelle: 12-1983, Zeitschrift Schach-Computer (Herausgeber Florian und Gerhard Piel),
Edition 9, S. 21-22, Neuvorstellung: SciSys Superstar (28K).

Europa-Rochade (1984)

Hans-Peter Ketterling

Nürnberger Allerlei – ein Messebericht

Vor einem Jahr war in Nürnberg der SciSys **President** zu bewundern, der offenbar als Antwort auf Fidelity **Chess Challenger Sensory 9** und Novag **Constellation** geplant war. Er erschien nie auf dem Markt, vermutlich hatte das Programm nicht ganz das halten können, was man sich davon versprochen hatte. In der Zwischenzeit wurde das Projekt jedoch weiterverfolgt und im Herbst 1983 kam mit SciSys **Superstar** eine weiterentwickelte Ausführung heraus, die aber noch nicht ganz ausgereift war, wie man dem Turnierergebnis von Budapest entnehmen kann (13., von 18 bzw. 3 Punkte aus 7 Runden).

SciSys President Chess

Perfekte styling, hoog spelniveau.

Het elegante uiterlijk van de President herbergt een 18k byte programma, welke zelfs voor topspelers een zware tegenstander zal blijken te zijn.

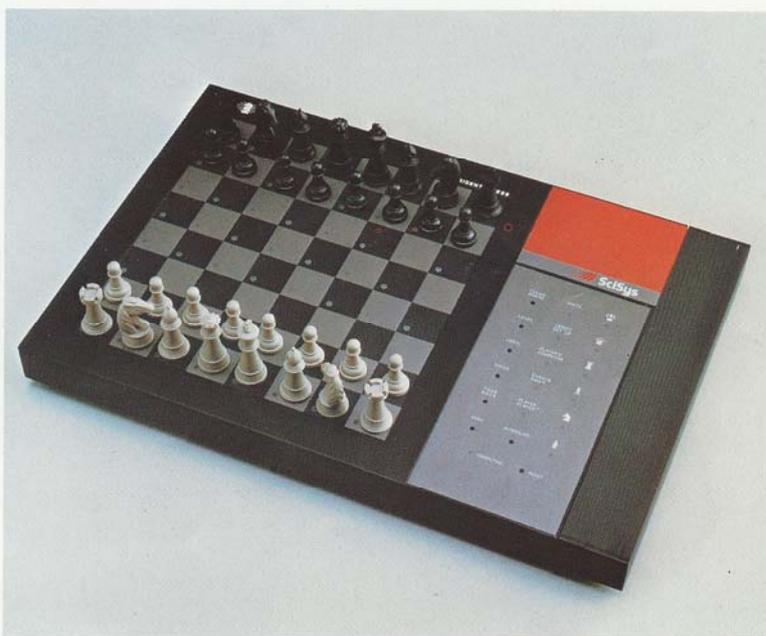
Naast het automatische sensor schaakbord, maken het uitgebreide toetsenbord en de led aanduidingen, van deze set een veelzijdige schaak-computer.

Het is bijzonder gemakkelijk om nieuwe posities te controleren en welk schaakstuk u ook maar wilt, toe te voegen, van positie te veranderen of te verwijderen.

De computer kan u helpen uw schaaktechniek te verbeteren en zal - als u dat wilt - alle toegestane zetten voor een bepaald stuk aangeven.

De acht spelsterktes bevatten oplossingen voor mat in 6 doch tevens zowel klassieke als hypermoderne openingen.

Deze sterke schaakcomputer kan uitgebreid worden met additionele modules, welke binnenkort leverbaar zullen zijn.



SciSys President Chess (Prototyp)

President Chess erschien nie auf dem Markt und diejenigen, die ein Testgerät erhalten haben, besitzen nun eine Rarität mit Sammlerwert!

Inzwischen ist das Programm jedoch von einigen Fehlern befreit, verbessert und völlig ausgetestet worden, was zu einer deutlichen Leistungssteigerung geführt hat, wie man bei SciSys versichert. **Superstar** zeichnet sich durch eine sehr flache Bauweise (3,3 cm.) und ein modernes in Dunkelgrau, Antrazit und Blau gehaltenes Design aus.

Das Gerät mißt 37,8 x 24,3 cm., verfügt über ein Figurenfach und ein 20 x 20 cm. messendes Drucksensorfeld mit sechzehn Rand-LEDs, die zusammen mit den zwölf Funktions-LEDs beim Einschalten des Gerätes automatisch getestet werden. Betrieben wird das Gerät am Netz oder 6 x 1,5 Babyzellen, die bis zu 15 h. Betriebszeit erlauben (Alkali-Mangan-Zellen).

Es sind 15 verschiedene Spielstufen, eine Analysestufe und 8 Mattsuchstufen (bis 8#) vorgesehen. Das Programm ist mit 24 kByte (plus 4 kByte RAM) recht umfangreich und kann durch Zusatzmoduln noch bis auf 32 kByte erweitert werden. Es läuft mit 2 MHz auf einem bekanntermaßen leistungsfähigen 8 Bit-Prozessor (6502A). Daß der Computer alle die bei besseren Geräten selbstverständlichen technischen Möglichkeiten bietet, braucht wohl nicht extra betont werden, zumal SciSys mit seinen Spitzengeräten in dieser Hinsicht schon früher viel zu bieten hatte.



Neuer SciSys-Rechner

Mit dem klangvollen Namen **Superstar** bringt die Firma SciSys in Kürze einen neuen Schachcomputer auf den Markt. Auf der Berliner Funkausstellung (2. bis 11. September 1983) hatten wir Gelegenheit, einen ersten Eindruck von dieser Neuentwicklung zu bekommen. Mit 24 Spielstufen und einer Fülle neuartiger Funktionen wird dieser Rechner sicher viele Schachcomputer-Fans begeistern. Er wird mit Batterien oder einem Netzgerät betrieben und soll im Verkauf ca. DM 400,00 kosten. Sobald die ersten Produktionsgeräte verfügbar sind, werden wir ausführlicher darüber berichten.

Quelle: September 1983, Computerschach International (CSI 3/83, S. 40)

Erwähnt werden soll doch noch, daß der Computer die Remisregeln für 50 Züge und dreifache Stellungswiederholung kennt, vorausrechnet, die Partie komplett wiederholen kann und auch über einen Signaltonger verfügt. Für DM 498,00 bekommt man ein sehr interessantes Gerät. Natürlich ist von Interesse, was das Programm spielerisch leistet, und hier soll eine kleine Kostprobe illustrieren, was der Computer kann und was nicht. Im Messetrubel wurde folgende Partie bei rund 20 Sekunde Rechenzeit pro Zug gespielt:

Hans-Peter Ketterling

SciSys Superstar (28K) - Stufe A2

Eröffnung: Caro-Cann

- | | |
|--------|-----|
| 1. e4 | c6 |
| 2. d4 | d5 |
| 3. Sc3 | dx4 |

4. **Sxe4** **Sf6**
5. **Sxf6** **gxf6**

Eine neuerdings wieder häufiger gespielte Variante. Weiß hat nun mehrere brauchbare Fortsetzungen, beispielsweise 6. c3, 6. Sf3, 6. Le2, 6. Lc4 und 6. Se2. Auf die Textfortsetzung hatte der Computer keine Antwort mehr im Speicher.

6. **Lf4** **Lg7**

Bekannt ist 6. ... Lf5.

7. **Dd2** **e5**

Aufgrund der schwarzen Bauernschwäche leistet sich Weiß ein Bauernopfer, um dem aggressiven schwarzen Zug den Wind aus den Segeln zu nehmen.

8. **De3** **Dxd4**
9. **Dxd4** **exd4**
10. **0-0-0** **c5**
11. **Ld3** **Sc6**
12. **Se2** **Le6**
13. **Sg3**



Geht der Computer in die Falle?

13. ... **Lxa2**
14. **b3**

Er geht - und Weiß läßt sie auch sofort zuschnappen.

14. ... a6
15. Kb2 Sb4
16. Sf5

Das Einfachste wäre hier wohl 6. Ta1 nebst Txa2.

16. ... 0-0
17. Ld6 Tfc8?

Das kostet noch die Qualität, die Rechentiefe dürfte also in dieser Spielstufe bei nur 3 Halbzügen liegen.

18. Se7+ Kh8
19. Sxc8 Txc8

Mit 20. Ta1 nebst 21. Txa2 wäre die Sache wohl erledigt, Weiß künstelte jedoch herum, übersog die Stellung und verlor sogar noch. Immerhin zeigte sich damit, daß der Computer doch nicht zu unterschätzen ist und bei sich leerendem Brett schien er immer präziser zu spielen. In der Turnierstufe dürfte er infolgedessen ein recht unangenehmer Gegner sein. Inwiefern das tatsächlich zutrifft, werden künftige, gründlichere Untersuchungen zutage fördern. Allerdings liegen mir bereits einige Gewinnpartien gegen Spieler mit zwischen rund 1900 und 2100 vor, die in Hong-Kong gespielt wurden.



Hans-Peter Ketterling: Zu ergänzen wäre noch, daß zum Herbst 1984 ein Modul mit den von Kasparov bevorzugten gespielten Eröffnungen für den **Superstar** erscheinen soll. **Modul KSO**. KSO = Eröffnungsmodul: '**Kasparov Selected Openings**'.

Quelle: Europa-Rochade, März 1984,
Hans-Peter Ketterling, Nürnberger Allerlei – ein Messebericht.

Grüsse aus Hongkong

Novag Constellation SciSys Superstar

Zwei kleine, smarte "Herren" der britischen Kronkolonie Hongkong spielten einige Schachpartien gegeneinander. Die Firmen NOVAG und SciSys produzieren dort ihre Schachcomputer und - was lag näher - als ihre Rechner auch einmal die Klängen miteinander kreuzen zu lassen. Wenn alles gut geht, werden in Hongkong noch 13 Jahre Schachcomputer gebaut, denn nach 99 Jahren britischer Herrschaft soll - wie vertraglich vereinbart - die Kolonie 1997 an China zurückgegeben werden. Aber heute ist heute, und noch gilt die Devise: 'the show must go on'!!

I. BLITZPARTIEN

ÜBERSICHT ÜBER DIE GESPIELTEN PARTIEN

PARTIE	ERGEBNIS	ERÖFFNUNG	züge
1) CONSTELLATION : SUPERSTAR	1 : 0	CARO-KANN-VERTEIDIGUNG	62
2) SUPERSTAR : CONSTELLATION	0 : 1	UNREGELMÄSSIG	27
3) CONSTELLATION : SUPERSTAR	1 : 0	DAMENGAMBIT, ABGELEHNT	46
4) SUPERSTAR : CONSTELLATION	1 : 0	RÜSSISCHE VERTEIDIGUNG	39
5) CONSTELLATION : SUPERSTAR	1 : 0	ENGLISCHE ERÖFFNUNG	66
6) SUPERSTAR : CONSTELLATION	0 : 1	DAMENGAMBIT, ANGENOMMEN	59
CONSTELLATION	5 : 1	SUPERSTAR	
=====			

II. TURNIERPARTIEN

ÜBERSICHT ÜBER DIE GESPIELTEN PARTIEN

PARTIE	ERGEBNIS	ERÖFFNUNG	züge
1) CONSTELLATION : SUPERSTAR	0 : 1	SPANISCHE PARTIE	48■
2) SUPERSTAR : CONSTELLATION	0 : 1	NIMZO-INDISCHE VERTEIDIGUNG	54■
3) CONSTELLATION : SUPERSTAR	1 : 0	CARO-KANN VERTEIDIGUNG	52
4) SUPERSTAR : CONSTELLATION	0 : 1	DAMENINDISCHE VERTEIDIGUNG	75
5) CONSTELLATION : SUPERSTAR	1 : 0	ENGLISCHE ERÖFFNUNG	36■
6) SUPERSTAR : CONSTELLATION	1/2 : 1/2	SIZILIANISCHE VERTEIDIGUNG	61
7) CONSTELLATION : SUPERSTAR	1/2 : 1/2	DAMENGAMBIT	60
8) SUPERSTAR : CONSTELLATION	1/2 : 1/2	ENGLISCHE ERÖFFNUNG	40■
CONSTELLATION	5 1/2 : 2 1/2	SUPERSTAR	
=====			

DIE MIT EINEM ■ VERSEHENEN PARTIEN SIND IN DIESEM HEFT ABGEDRUCKT.

Wettkampf: Novag Constellation gegen SciSys Superstar (28K).

Quelle: Edition 10 - 01.02.1984, Zeitschrift Schach-Computer - Herausgeber Florian Piel.

Wettkampf

NOVAG CONSTELLATION g e g e n
SCISYS SUPERSTAR

Spielstufen: CONSTELLATION LV: 7/BM (40 Züge/2 Std.)
SUPERSTAR LV: B2 (40 Züge/2 Std.)

Zeitkontrolle: durch Schachuhr BHB

Nach dem Losentscheid hatte CONSTELLATION in der 1. Partie den Anzug.

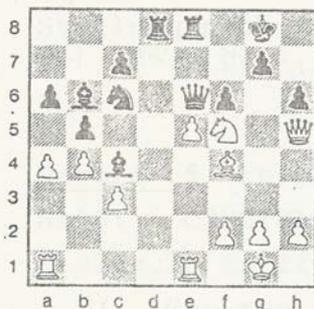
Partie 1 gespielt am 12. Januar 1984

Weiß: CONSTELLATION Schwarz: SUPERSTAR

Spanische Partie

(10/8 Züge aus den Eröffnungsspeichern)

Die Zufallsgeneratoren der Rechner präsentieren uns einen "Offenen Spanier" mit dem sogenannten Italienischen System: 9) ... Lf8 - c5. Die taktische Zielsetzung ist es, den Punkt f2 zu attackieren. Wie die Zauberer holen sie bis zum 10. Zug alles aus dem "Hut". Doch dann schlägt die Stunde der Wahrheit und schon greift der Weiße mit dem zweifelhaften 11) Sd2 x e4?! voll daneben. Chancenreiche Fortsetzungen sind hier Lb3 - c2 oder Dd1 - e2. Als dann noch mit 13) Dd1 - h5? der Halluzination eines Angriffs nachgegangen wird, heißt die Materialbilanz für Schwarz: eine Leichtfigur mehr für einen Bauern. Aber so schnell wirft der Anziehende dann doch nicht die Flinte ins Korn.



Stellung nach dem
23. Zug von Schwarz

In der nebenstehenden Stellung entbrennt noch einmal ein heisser Kampf. Opfer werden mit Gegenopfern beantwortet!

Der Nachziehende behält jedoch die Nase vorn. Matt im 48. Zug.

O : 1
=====

Wettkampf: Novag Constellation gegen SciSys Superstar (28K).

Quelle: Edition 10 - 01.02.1984, Zeitschrift Schach-Computer - Herausgeber Florian Piel.

Partie 2 gespielt am 13. Januar 1984

Weiß: SUPERSTAR Schwarz: CONSTELLATION

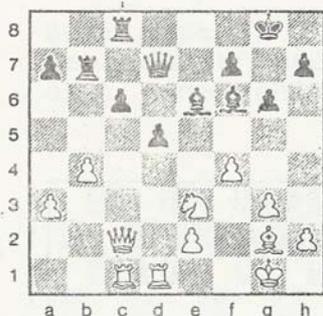
Nimzo-Indische Verteidigung

(4/4 Züge aus den Eröffnungsspeichern)

Das System 4) Sg1 - f3 ist unkompliziert und eine gute Fortsetzung. Man legt sich noch nicht fest, so daß man jederzeit fließend in eine andere Variante überwechseln kann. Auch wenn 4) ... o-o noch aus dem Speicher kommt, ist der Zug unzweckmäßig! Stellungsgerecht ist 4) ... c7 - c5 oder b7 -b6. Nun müßte 5) Lc1 - g5 kommen. Nach der schwarzen Rochade ist die Fesselung unangenehm. Aber sagen Sie das mal Ihrem Schachcomputer!

Dem Nachspielenden wird eine ganze Menge guter Ideen angeboten! Z. B: Auf 7) a2 - a3 zieht sich der Läufer nach e7 zurück - oder die Springerwanderung 17) Sc3 - d1 - e3. Vor Jahren im Computerschach noch nicht möglich!

Bis zum 20. Zug erscheinen die Chancen gleich. 21) f2 - f4?! schafft dann dem Weißen erhebliche Probleme; auch die Aufgabe des Läuferpaares war nicht notwendig!



Stellung nach
26) Le4 - g2 ...

Würden Sie auch in der nebenstehenden Stellung mit dem Bauernopfer 26) a7 - a5!! fortsetzen? Das Eindringen der schwarzen Türme und das Zusammenspiel der Figuren ist eine Augenweide. Matt im 54. Zug.

O : 1
=====

Partie 5 gespielt am 22. Januar 1984

Weiß: CONSTELLATION Schwarz: SUPERSTAR

Englische Eröffnung

(5/3 Züge aus den Eröffnungsspeichern)

Es beginnt alles so ordentlich und dann macht der Schwarze den elementaren Fehler 6) ... Lg7 x c3+?, in dessen

Wettkampf: Novag Constellation gegen SciSys Superstar (28K).

Quelle: Edition 10 - 01.02.1984, Zeitschrift Schach-Computer - Herausgeber Florian Piel.

Folge sich Löcher über Löcher auftun im Lager des Nachziehenden. Richtig ist 6) ... b7 x c6 7) g2-g3 Sg8 - e7 8) Lf1 - g2 o-o 9) o-o d7 - d6 Dr. Euwe-Millner/Barry 1934.



Stellung nach 16)
Ld3 - c2

1 : 0
=====

In der nebenstehenden Stellung war es natürlich ein Fehler des Weißen, den Damentausch zuzulassen. Keiner konnte wissen, daß sich der Nachziehende seinen eigenen Ast absägen würde!
Matt im 36. Zug!

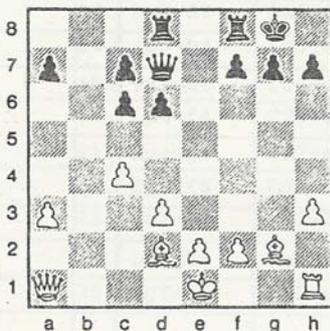
Partie 8 gespielt am 24. Januar 1984

Weiß: SUPERSTAR Schwarz: CONSTELLATION

Englische Eröffnung

(2/2 Züge aus den Eröffnungsspeichern)

Zwar paßt 3) d2 - d3 nicht so recht in die "Theorien-Landschaft" und sollte durch 3) g2 - g3 ersetzt werden, aber sooo schlecht kommt der Anziehende gar nicht weg!



Stellung nach 18)
Dd1 x a1

1/2 : 1/2
=====

In der nebenstehenden Stellung steht Weiß mit 2 Läufern gegen Turm und Bauer recht gut. Sehen Sie nun selbst, wie der Anziehende durch Dauerschach noch "beschummelt" wird! Remis durch dreimalige Stellungswiederholung.

Wettkampf: Novag Constellation gegen SciSys Superstar (28K).

Quelle: Edition 10 - 01.02.1984, Zeitschrift Schach-Computer - Herausgeber Florian Piel.

TEST-PARTIE NR.: 2

Tester : FLORIAN PIEL

Datum : 13. JANUAR 1984

Art : 40 ZÜGE/2 STUNDEN

Weiss : SCISYS SUPERSTAR

Lv: B2

Schwarz : NOVAG CONSTELLATION

Lv: 7/BM

0:1

Eröffnung : NIMZO-INDISCHE VERTEIDIGUNG

Vorschlag	Weiss SUPERSTAR	Schwarz CONSTELL.	Vorschlag
	1. d2-d4	Sg8-f6	
	2. c2-c4	e7-e6	
	3. Sb1-c3	Lf8-b4	
	4. Sg1-f3	o-o	
	5. Lc1-d2	d7-d5	
	6. c4xd5	e6xd5	
	7. a2-a3	Lb4-e7	
	8. g2-g3	c7-c5	
	9. Lf1-g2	c5xd4	
	10. Sf3xd4	Sb8-c6	
	11. Sd4xc6	b7xc6	
	12. o-o	Lc8-f5	
	13. Tal-c1	Ta8-b8	
	14. b2-b4	Tf8-e8	
	15. Dd1-a4	Dd8-d7	
	16. Ld2-f4	Tb8-b7	
	17. Sc3-d1	Te8-c8	
	18. Sd1-e3	Lf5-e6	
	19. Tf1-d1	Sf6-h5	
	20. Lf4-e5	Le7-g5	
	21. f2-f4	Lg5-e7	
	22. Lg2-f3	Sh5-f6	
	23. Da4-c2	Le7-d8	
	24. Le5xf6	Ld8xf6	
	25. Lf3-e4	g7-g6	
	26. Le4-g2	a7-a5	
	27. b4xa5	Tb7-b2	
	28. Dc2-d3	Dd7-a7	

Vorschlag	Weiss SUPERSTAR	Schwarz CONSTELL.	Vorschlag
	29. Kg1-h1	Tc8-b8	
	30. Se3-c2	Tb8-b3	
	31. Dd3-d2	Le6-f5	
	32. e2-e4	Lf5xe4	
	33. Lg2xe4	d5xe4	
	34. Dd2-d6	Da7-e7	
	35. Dd6xc6	Tb3-c3	
	36. Dc6-a4	De7-c5	
	37. Td1-d2	e4-e3	
	38. Td2-g2	Tc3-c4	
	39. Da4-e8+	Kg8-g7	
	40. a5-a6	Tc4xc2	
	41. Tg2xc2	Dc5-d5+	
	42. Kh1-g1	Tb2xc2	
	43. Tc1xc2	Dd5-d1+	
	44. Kg1-g2	Dd1-c2+	
	45. Kg2-f3	Dc2-d1+	
	46. Kf3xe3	Dd1-e1+	
	47. Ke3-d3	De1xe8	
	48. Kd3-c4	De8-c6+	
	49. Kc4-b4	Lf6-e7+	
	50. Kb4-b3	Dc6xa6	
	51. a3-a4	Da6-d3+	
	52. Kb3-b2	Le7-a3+	
	53. Kb2-a2	Dd3-c3	
	54. Ka2-b1	Dc3-b2‡	
Zeit:	54. 2:21:00	2:08:00	

Wettkampf: Novag Constellation gegen SciSys Superstar (28K).

Quelle: Edition 10 - 01.02.1984, Zeitschrift Schach-Computer - Herausgeber Florian Piel.

Computer-Schach & Spiele (1984)

Dirk Frickenschmidt

Das Comeback

Ein Portrait des neuen SciSys Superstar

Mit dem **Chess Champion Mark V** war der Firma SciSys 1981 der Gewinn der 2. Mikrocomputer-Schachweltmeisterschaft in Travemünde (in der Gruppe der kommerziellen Geräte) geglückt. Überarbeitete oder neue Geräte der Konkurrenz – vor allem **Mephisto II** (speed) und Fidelity **Chess Challenger Sensory 9** – drängten den **Mark V** aber mit ihrer höheren Spielstärke bei niedrigerem Preis bald in den Hintergrund. Zwar kann der **Mark V** mit seinem eleganten Design, seinem selektiven Programm und vielen technischen Besonderheiten als ein markanter Punkt in der Geschichte der Schach-Mikros gelten, aber spätestens seit Erscheinen des **Constellation** (Novag), **Playmatic** und **Elite** (Fidelity) sowie der **Mephisto III** (Hegener und Glaser) war SciSys zu einer Antwort gezwungen, um in Spielstärke, Preis und Komfort Vergleichbares bieten zu können. Diese Antwort sollte mit dem **Superstar** gegeben werden.

Die Preiskategorie (unter 500 DM) und die Aufmachung des **Superstar** lassen ein Konzept erkennen, das den heutigen Marktverhältnissen voll angepaßt ist: Wie beim **Constellation** sind hohe Spielstärke und eine Vielfalt wichtiger Funktionen mit preiswerter Bauweise verbunden. Die Hersteller haben offensichtlich erkannt, daß teure Luxusmodelle mit mäßiger Spielstärke heute nun mal kaum noch Käufer finden. Beim **Superstar** wird aber andererseits deutlich, daß ein preiswertes Kunststoffgehäuse und ein ansprechendes Äußeres sich keinesfalls ausschließen. Das flache, in gedämpften Grautönen gehaltene Gerät zeigt auf den Bedienungsfeld (rechts vom Spielfeld) mit Modulschacht, Figurensymbolen und Namenszug angenehme Akzente in sanftem Blau und wirkt insgesamt trotz seiner kleinen Maße (37 x 24,5 x 34 cm) sehr ausgewogen und stilvoll. Das auswechselbare Modul ist ebenso leicht an der Oberseite zugänglich wie ein Figurenschacht, dessen Klappe geschickt und unauffällig den rechten Randstreifen des Gerätes bildet. Netzteilanschluß, Ein/Aus-Schalter und Batterieschacht befinden sich an Rück- und Unterseite.

Bedienung und Komfort

Die Eingabe der Züge erfolgt über gut ansprechende Drucksensoren, eine Koordinaten-Anzeige am linken und unteren Rand zeigt wie beim **Constellation** über Linie und Reihe die Züge an. Über 'Multi Move' oder 'Set Up' (Figureneingabe) lassen sich beliebige Stellungen aufsetzen, die Seitenwahl (Colour) und der Anzug sind auch wählbar. Beginnt der Computer eine normale Partie mit Weiß, so ist automatisch die Brettrichtung vertauscht (Schwarz auf der Spielerseite). Eine Besonderheit zeigt sich bei der Speicherung und Zurücknahme von Zügen: Es lassen sich – komfortabel wie sonst nur bei Mephisto – beliebig viele Züge einer gespielten Partie zurück- oder auch wieder vorwärtsspielen. Man muß beim **Superstar** nicht einmal mehr jedesmal die entsprechende Funktionstaste (Take Back oder Replay) drücken, weil das Gerät von sich aus einige Sekunden lang den nächsten Zug vor oder zurück anbietet. Man zieht die entsprechenden Figuren solange, bis die gewünschte Stellung erreicht ist. Zieht man nicht weiter, so erlischt diese Funktion zusammen mit den zuletzt angezeigten LEDs nach einigen Sekunden. Komfortabler geht es kaum. Geschlagene Figuren werden übrigens ausdrücklich angezeigt.

Interessante Turnierstufen

Neben sieben Spielstufen mit Durchschnittszeiten zwischen 5 Sekunden und 10 Minuten (A1 bis A7) und einer zusätzlichen Analysestufe mit unbegrenzter Bedenkzeit (A8) entsprechen auch die acht Problemstufen (H1 bis H8 für 1- bis 8-zügige Mattaufgaben) noch den üblichen Standards. Während aber andere Schachcomputer entweder über keine oder fast keine weiteren Stufen verfügen (**Constellation**, **Mephisto III**), oder aber umständliche Programmierung von Zeiten und Kontrollabständen nötig machen (**Elite**), sind beim **Superstar** viele weitere Zeitvorgaben direkt anwählbar. In der Stufe B2 spielt **Superstar** beispielsweise 40 Züge in 2 Stunden und achtet peinlichst darauf, daß die Zeitkontrolle beim 40. Zug eingehalten wird, anschließend sind stündliche Zeitkontrollen maßgebend. Neben dieser in Testpartien üblichen Turnierstufe gibt es auch eine Großmeister-Turnierstufe (40 Züge in 2,5 Stunden, danach 16 Züge pro Stunde).

Den neuerdings auf Turnieren Häufig anzutreffenden Austragungsmodus mit ein oder zwei Stunden Bedenkzeit für die gesamte Partie spielt **Superstar** auf den Stufen B4 und B5, während in der Blitzschach-Stufe B6 die gesamte Partie in 5 Minuten absolviert wird. Die Palette der Möglichkeiten wird abgerundet durch zwei besondere Schnellschach-Stufen mit maximal 2 bzw. 10 Sekunden Bedenkzeit pro Zug, wobei ein akustisches Signal die Einhaltung der Zeit anmahnt. Lediglich die letzte Spielstufe mit 30 Zügen pro Stunde erscheint mir etwas überflüssig. In Design, Bedienung und Komfort setzt der **Superstar** in der Klasse unter 500 DM also neue Maßstäbe, die – abgesehen von dem bei teureren Geräten so beliebten Display für Rechentiefe, Stellungsbewertung, Hauptvariante, usw. – nichts vermissen lassen. Wie sieht es aber mit der Spielstärke aus?

Wie wichtig ist Spielstärke?

An dieser Stelle will ich einmal auf das in letzter Zeit häufig zu hörende Argument eingehen, die heutigen Schach-Mikros spielten ohnehin zu stark für die Mehrzahl der Käufer. Dieses Argument zielt an den Interessen der Käufer vorbei: Schnelle Sportwagen übersteigen oft die fahrerischen Möglichkeiten der gesetzten Herren, die sich trotzdem für sie entscheiden. Auch einen starken Schachcomputer kann man durch Begrenzung der Rechenzeit "langsam fahren", ganz abgesehen davon, daß es auch technisch gar kein Problem wäre, in das stärkste Gerät schwächere Stufen für Anfänger zu integrieren. Umgekehrt läßt sich die Spielstärke eines schwachen Geräts im Bedarfsfall nicht ohne weiteres steigern. Aber nicht nur deshalb haben auch ungeübte Spieler vollkommen recht, wenn sie stärkere Computer vorziehen, denn die Chance, aus dem Spiel des Computers durch Beobachtung und Erfahrung Nutzen zu ziehen, ist bei besseren Geräten viel größer. Von Patzern kann man nichts lernen. Die Spielstärke des Geräts, nicht die des Käufers, bleibt also ein wichtiges Beurteilungskriterium, wenn nicht das wichtigste überhaupt.

Bei der WM in Budapest letztes Jahr hatte die **Experimentalversion Superstar X** kein Glück: 3 Punkte aus 7 Partien reichten nur für den 13. Platz. Man muß sich aber vor Augen halten, daß auch der Mephisto **Excalibur**, Novag **Constellation** und Fidelity **Chess Challenger Sensory 9** die gleiche Punktzahl erzielten und nur dank der besseren Buchholz-Wertung in der Tabelle vor dem **Superstar X** rangierten. Es kommen einem unweigerlich Zweifel am Turniermodus (nur 7 Partien pro Gerät, Auslösung des Anzuges) wie auch an der Spielstärke der Programme. Ein Vergleich zwischen der ursprünglichen Version des **Superstar** und dem jetzt von SciSys London zur Verfügung gestellten, überarbeiteten Programm bestätigt aber, daß die in Budapest spielende Version noch nicht ausgereift war. Das teils überaggressive, teils zu unentschlossene Spiel des frühen **Superstars** ist einer wesentlich ausgewogeneren Spielweise des neuen Programms gewichen.

Eröffnung und Initiative

Neben gängigen Eröffnungen enthält das Programm auch einige bei Schachcomputern seltene Varianten. Der Kompromiß zwischen Breite und Tiefe des Eröffnungsrepertoires fiel eher zugunsten der Tiefe aus. So fehlen einige etwas seltenere Eröffnungen völlig (z.B. Königsgambit mit Weiß und Schwarz, 1.b3, 1.b4, etc.), während andere schon früh in spezielle Untervarianten "abbiegen" (z.B. mit Weiß: verzögerte Abtauschvariante im Spanisch), die dafür aber länger verfolgt werden. Ein kurzer Überblick soll das verdeutlichen: Mit Weiß spielt der **Superstar** meistens 1.d4 oder 1.e4, selten auch 1.Sf3 oder 1.c4. Innerhalb der offenen Spiele entwickelt sich 1.e4 zu Russisch, Spanisch mit verzögertem Abtausch oder Italienisch (mit d4 auf Sf6 und c3 auf Lc5). Bei den halboffenen Spielen kommt es in Französisch zur Winawer- (Sc3) oder Tarrasch-Variante (Sd2), in Caro Cann werden Ungeübte mit 2.c4 sofort vor das Problem der richtigen Fortsetzung gestellt. In Sizilianisch wird nicht auf geschlossene oder Lb5-Varianten ausgewichen, aber innerhalb der üblichen Systeme kommt es zu selteneren Abspielen wie f4 gegen Najdorf und h3 gegen den Drachen (Laskers Idee von 1904!). Bei den geschlossenen Spielen kommt es im Damengambit nach der Zugumstellung 2.Sf3 (statt 2.c4) sowohl zur seltenen Lf4-Variante wie zur Hauptvariante mit Lg5. In Nimzowitsch-Indisch weicht er mit 4.Sf3 den komplizierten Hauptsystemen aus, Grünfeld-Indisch bleibt auf der Linie der Hauptvariante (cxd5, e4) oder entwickelt sich modern (4.Sf3). In Königsindisch werden mehrere gängige Systeme angespielt, Benoni kennt das Gerät nicht (mit Weiß), wohl aber das Benkö-Gambit. Mit Schwarz wird gegen 1.e4 in Bereich der offenen Spiele Russisch, der offene Spanier, das Zweispringerspiel in Nachzuge oder das "italienische" Lc5 gespielt. Caro Cann und Sizilianisch, ja sogar Aljechin sind in der schwarzen Verteidigung enthalten. Gegen 1.d4 wird selten das orthodoxe Damengambit, meistens dagegen Königsindisch (!) und Benoni (Tschechisches System mit e5 statt e6) gespielt. Wird der Eröffnungsspeicher verlassen, so entwickelt **Superstar** in der Regel den Rest seiner Figuren aktiv weiter. Beim herkömmlichen Initiativtest (Weiß macht nur Nullzüge, bis er mattgesetzt wird), verspeist das Gerät die weiße Dame, einen Springer und zwei Bauern, bevor es sich den König vorknöpft. Aber diese Verzögerung ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß der schwarze Läufer nach b4 und nicht nach c5 gezogen wird und so das Mustermatt mit Se4 erst einmal ausbleibt.



Upgraden / nachrüsten

Europa-Rochade (März 1985), Hans-Peter Ketterling, Neues aus Nürnberg: Den Umrüst-satz zum Aufrüsten des **Superstar (28K)** und des **Superstar (36K)** zum Turbostar 432 wird es laut Andrew Page in einigen Wochen für etwa DM 200,00 geben, allerdings ist dies noch nicht ganz so sicher.

In praktischen Partien zeigt der **Superstar** dagegen in der Eröffnungsphase erstaunlich scharfen "Biß". So kam es in einer Juxpartie nach den Zügen 1. d4 Sf6 2. c4 Sg8 3. Sc3 f5 4. e4 d6 5. Ld3 fxe4 6. Sxe4 Sc6 zu folgender Stellung:



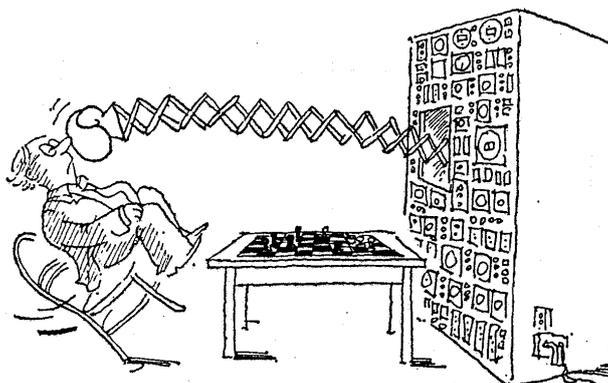
Weiß am Zug

Hier gibt es nur einen Zug, der Schwarz sofort vor Probleme stellt: 7. Sg5! Diesen Zug, der durch nochmaliges Ziehen einer entwickelten Figur eigentlich gegen Eröffnungsprinzipien verstößt, fand von meinen Testgeräten verschiedener Firmen nur der **Superstar**. Nun droht 8. Dh5 mit bösen Folgen. Auf das naheliegende 7. ... Sf6 fand **Superstar** auch die konsequente Fortsetzung 8. Sxh7!, die Weiß in allen Varianten in Vorteil bringt.

Flankenvorstöße im Mittelspiel

Bereits in der Eröffnungsphase spielt das Gerät mit Schwarz einen Flankenvorstoß in der Benoni-Verteidigung, der eine charakteristische Eigenart des Programms widerspiegelt: 1. d4 Sf6 2. c4 c5 3. d5 e5 4. Sc3 d6 5. e4 a6 6. Sf3 Le7 7. Ld3 0-0 8. 0-0, und nun 8. ... Se8!?, um mit 9. ... f5! fortzusetzen. Solche Flankenangriffe sind nicht auf die Eröffnung beschränkt.

So war ich nicht wenig verblüfft, als ich beim Blitzen die königsindische Stellung des Computers mit der Sämisch-Variante (f3) und anschließendem Königsangriff (g4, h4, Lh6) überrumpeln wollte, wie das so schön gegen die meisten Computer geht. Beim **Superstar** wurde ich mit dem Flanken-Konter f5 konfrontiert, der aus der "Gewinnautomatik" eine sehr ungemütliche Stellung machte. Auch auf dem Damenflügel reagierte das Gerät in mehreren Testpartien auf Druck im Zentrum mit Zügen wie a6, b5 oder Tb8, a5, b5, um z.B. ein mit c3 abgestütztes Zentrum mit b5-b4 an der Wurzel anzugreifen und über den Damenflügel in die weiße Stellung einzudringen.



Bizarre Spielführung

Dirk Frickenschmidt: Ein weiteres Merkmal in den bisherigen Testpartien war der nicht sehr geradlinig wirkende, aber trotzdem recht gefährliche Schachstil des **Superstar**. Das Gerät scheint mehr auf das dynamische Gleichgewicht von Felderwirkungen als auf die optische und spieltechnische Klarheit von Zugfolgen und Bauernstrukturen ausgelegt zu sein.

Steinitz und Nimzowitsch zeigten bekanntlich, daß Effektivität im Schach auch "häßlich" und bizarr aussehen kann (und darf). Eine Spur von dieser Art Manövrier-Schach zeigt auch der **Superstar**: verdeckte Aggressivität, die nicht durch Frontalangriffe, sondern durch Winkelzüge, sozusagen durch das Hintertürchen beim Gegner einbricht.

Als Beispiel eine Gewinnpartie gegen den Novag **Constellation** auf Turnierstufe B2 (40 Züge in 2 Stunden):

Weiß: SciSys Superstar

Schwarz: Novag Constellation

Damengambit

1. d4 d5 2. c4 e6 3. Sc3 Sf6 4. Lg5 Le7 5. e3 0-0 6. Sf3 Sbd7 7. Tc1 c6 8. Ld3 h6 9. Lf4 Sh5
10. 0-0 Sxf4 11. exf4 Lf6 12. cxd5 exd5 13. Te1 Db6 14. Sa4 Db4 15. a3 Dd6 16. Dd2 b6
17. b4 Lb7 18. h3 Te8 19. Se5 g6 20. Dc3 Te7 21. b5 cxb5 22. Lxb5 Tac8 23. Dd3 Txc1
24. Txc1 Sb8 25. De3 a6 26. Ld3 Sd7 27. Tc3 b5 28. Sc5 Sxc5 29. Txc5 Db6 30. f3 Tc7
31. Txc7 Dxc7

Schwarz: Novag Constellation



Weiß: SciSys Superstar

Stellung nach 31. ... Dxc7

32. Sxg6! Lxd4 (Nach 32. ... fxc6 33. De8, K bel. 34. Dxc6 fällt der Lf6.) 33. Dxd4 fxc6
34. Lxg6 Dc6 35. Da7 b4 36. axb4 Dc1 37. Kf2 Dd2 38. Kg3 Dxb4 39. De3 Kg7 40. De6
Df8 41. Db6 Da8 42. Ld3 a5 43. Dg6 Kf8 44. Dxc6 Kf7 45. Dh5 Ke7 46. De5 Kf7 47. Dc7
Kf6 48. Dd6 Kf7 49. Lg6 Kg7 50. h4 a4 51. h5 Dh8 52. De5 Kg8 53. Db8 Kg7 54. Dxb7
Kh6 55. Dxd5 Abgebrochen. Beeindruckend, wie der **Superstar** über die taktischen
Sticheleien des Novag-Geräts hinweg die Initiative bis zum Schluß behielt und den Gewinn
erzwang.

Wegen der begrenzten Zahl von Testpartien kann das folgende Urteil nur vorläufig sein: Der **Superstar** produziert mehr Remisen als andere Computer. Vielleicht liegt das an der gerade demonstrierten Fähigkeit des geschickten Lavierens, vielleicht auch daran, daß die so errungenen kleinen Vorteile oft im Endspiel verschenkt werden.

Endspielschwächen

Natürlich sind die heutigen Schach-Mikros noch keine Endspielkünstler, aber fundamentale Kenntnisse wie die elementaren Mattführungen, Nah- und evtl. Fernopposition sowie die Fähigkeit, taktische Endspiele clever zu behandeln, sind bei einigen Geräten durchaus erkennbar. Der **Superstar** hat hier gewisse Probleme: Zwar beherrscht er die grundlegenden Mattführungen, aber die Nahopposition nur wenig besser als der **Constellation** (der so gut wie nichts davon versteht) und die Fernopposition überhaupt nicht. Turmendspiele werden nicht so gut wie z.B. vom **Constellation** geführt und in taktischen Endspielen hapert es auch zuweilen ganz schön. Hier fehlt also das, was von Geräten wie dem überarbeiteten neuen **Mephisto III** oder dem Fidelity **Elite A/S Challenger**, teilweise auch dem **Constellation**, bereits an Endspielqualitäten geboten wird.



SciSys (1985): **Superstar** is a 28K computer with many of the features of the **Turbostar 432**. If required it can be upgraded at cost, to **Turbostar 432** performance through SciSys service centres.

Selektives Programm?

Sieht man einmal davon ab, daß auch "BruteForce"- oder "Typ-A"-Programme besserer Qualität einen guten Teil ihrer Spielstärke aus einer Vorsortierung wichtiger Varianten beziehen, so macht es doch einen Unterschied, ob man die A- oder B-Suchstrategie zum Schwerpunkt des Programms macht. Ein extremes und erstaunlich gut funktionierendes Beispiel für ein stark selektives Programm ist die III-er Serie von Hegener und Glaser, der **Mephisto III**. Der SciSys **Chess Champion Mark V** war auch eindeutig ein selektives Programm, aber vom Superstar-Autor Julio Kaplan weiß man, daß er ein Befürworter der A-Strategie ist. Dennoch vermittelt das Programm häufig den Eindruck, es könnte sich hier um ein selektiv arbeitendes Programm handeln, und in Frederic Friedels Prüfstellung aus CSI 4/83, S.22 (Weiß: Kd6, Ld3, Bc4; Schwarz: Kd4; Schwarz am Zuge) spielt **Superstar** in höheren Spielstufen l. ... Kc3, was kein reiner Brute-Force-Rechner je tun könnte.

Vielleicht ist so zu erklären, daß **Superstar** in Constellation-Partien relativ gut aussah und ebenso viele Gewinne wie Verluste verbuchen konnte, gegen den **Mephisto III** aber größere Mühe hatte. Denn das taktische Geschick reicht vielleicht gerade aus, die Aktionen des **Constellation** unter Kontrolle zu halten, bei gleichzeitigem Einsatz der umfangreicheren Bewertungskriterien eines selektiven Programms. Andererseits genügen die taktischen Fähigkeiten nicht, um dem **Mephisto III** große Probleme zu machen, der wiederum positionell konsequenter zur Sache kommt.

Eine echte Bereicherung

Halt man sich die verschiedenen Anhaltspunkte zur Beurteilung der Spielstärke des **Superstar** vor Augen, so kann man ohne Übertreibung sagen, daß er in der überarbeiteten Version, die mir zur Verfügung stand, den Anschluß an die Spitzengruppe aus Fidelity-, Novag- und Mephisto-Geräten (alphabetische Reihenfolge!) sicher geschafft hat. Von einem Überholen dieser Spitzengruppe oder gar einer Überschreitung der 2100 Elo-Grenze, wie es im Zusammenhang mit einigen gegen Menschen gespielten Partien suggeriert wird, kann natürlich gar keine Rede sein. Das Gerät ist aber in Komfort, Preis-Leistungsverhältnis und Spielqualität eine echte Bereicherung für den Markt, die von allen Betroffenen, Käufern wie Produzenten, neidlos akzeptiert werden sollte. Denn die Konkurrenz und die daraus erwachsene Qualitätssteigerung hat das Interesse für Schachcomputer unter Hobby-Schachspielern in den letzten Jahren stetig wachsen lassen. In diesem Sinne also an Julio Kaplan und die SciSys-Leute: Welcome back!

Quelle: Computer-Schach & Spiele - April 1984, Dirk Frickenschmidt:
Das Comeback - Ein Portrait des neuen SciSys Superstar.
(Text leicht bearbeitet durch Hein Veldhuis.)

NB: De toevoeging "Text leicht bearbeitet durch Hein Veldhuis", wil ik graag even toelichten. Het artikel van Dirk Frickenschmidt is natuurlijk alweer 30 jaar oud (!), maar nog steeds zeer lezenswaardig voor de huidige verzamelaar of geïnteresseerde. Bij het bewerken van dit prachtige artikel moest ik soms nadenken over welke specifieke beschreven schaakcomputers hij het heeft. Een klein voorbeeld; Dirk Frickenschmidt schrijft "**Elite**" of "**III-er Serie von Mephisto**". In 1983/84 duidelijk voor iedereen die de actualiteit volgde. Dit soort omschrijvingen heb ik "licht bewerkt" (lees: volledig met naam en producent omschreven) zodat ook nú nog iedereen kan weten waarover Frickenschmidt het had. Ik kan het niet genoeg benadrukken, maar Frickenschmidt heeft met dit artikel laten zien dat hij zeer diepgaand kan schrijven over slechts één schaakcomputer. Werkelijk met liefde en overtuiging geschreven!!



SciSys Superstar (28K) mit Verpackung.

PS: SciSys Superstar

Der smarte "Neuling" aus Hongkong wurde von der Redaktion bereits ausführlich in Edition 9 (01.12.1983) vorgestellt. Im Wettkampf gegen Novag **Constellation** (Edition 10 - 01.02.1984) sowie in unserer Reihe "Der Beste Zug" wurde er dann auf 'Chips und bits' geprüft. Damit wäre das normale Prüfprogramm eigentlich absolviert gewesen und die Kunden hatten jetzt das "letzte Wort".

Unser Nachtrag gilt der Tatsache, daß alle bisherigen Ergebnisse mit einer Programm-Vorversion erzielt wurden. Nachdem zwischenzeitlich die End-EPROMs in den Sockel des Korpus eingebaut wurden, haben wir uns - der korrekten Berichterstattung wegen - die Mühe gemacht, nochmals die 100 Problemstellungen aus "Der Beste Zug" durchlaufen zu lassen, um eventuelle Verbesserungen aufzuspüren.



SciSys Superstar (28K)

(Bron: <http://tluif.home.xs4all.nl/chescom/SciSS28K.html>)

Fehlanzeige - leider blieb es bei den ganz beachtlichen 75 Punkten. Mit diesem Ergebnis lag der **Superstar** immerhin knapp vor **Constellation** und **Mephisto Modular**. Es scheint, als habe die Firma SciSys mit ihrem neuen Gerät wieder Anschluß an das Feld der Spitzen-Schachcomputer gefunden.

Um diesen auf Dauer behaupten zu können, bedarf es allerdings einer Überarbeitung und Vergrößerung der Eröffnungsbibliothek. Einige Tausend Halbzüge stellen heute die untere Grenze in der Ausstattung von Eröffnungsbibliotheken dar und ganze Eröffnungskomplexe, wie z.B. das Königsgambit, dürfen nun einmal nicht mehr fehlen.

Im Mittelspiel zeigt der Rechner oft sehr starke Spielzüge und wartet mit "originellen" Fortsetzungen auf. Leicht zu packen, ist er nicht! Kostproben konnten Sie den Partien gegen **Constellation** entnehmen.

Auch in den Endspielen haben die Mikrocomputer noch alle ihre Probleme. Der eine etwas mehr, der andere etwas weniger. Hier bildet auch der **Superstar** keine Ausnahme. In Anbetracht des guten Preis-Leistungs-Verhältnisses durfte das Gerät seine Käuferschaft finden.

Quelle: 08-1984, Zeitschrift Schach-Computer (Herausgeber Florian und Gerhard Piel), Edition 13, S. 30, PS: SciSys Superstar).

Sonstige Merkmale / Other characteristics

- Zugeingabe: Drucksensoren
- Zugausgabe: 16 Rand LEDs
- Gehäuse (lang x breit x hoch): ca. 37 x 24 x 3,3 cm
- Spielfläche: 20 x 20 cm
- Druckeranschluß: nicht vorhanden
- Stellungsspeicher und Schachuhr: nicht vorhanden
- Stromversorgung: Netz = 8 Volt DC adapter
- Batterie-Betriebszeit: 15 Stunde (= 6 x C)
- Ehemaliger VKP: 498,00 DM

Programminformation / Program information

- Permanent brain
- Countdown: ja
- Zählt die Zahl der Züge: nein
- Spielstufen: 24 (inklusive 7 Matt-stufen und 1 Analyse-stufe)
- Zugzurücknahme: beliebig (ganze Partie)
- Partiewiederholung: ja (replay)
- Blick in Rechenvorgang: (eingeschränkt möglich)
- Mattankündigung: nein
- Aufgabe der Partie (Ansage): nein
- Eröffnungsrepertoire: ca. 3000 Halbzügen
- Mattführung mit Zwei Läufern: ja
- Mattführung mit Läufer + Springer: nein
- Opposition von König gegen König + Bauer in Turnierstufe: nein
- Unterverwandlungen: ja

Erweitern / Upgrade

- KSO Modul (Eröffnungsrepertoire von effektiv ca. 35.000 bis 36.000 Halbzügen)
- Schachprogramm: austauschbar und erweiterbar

Programmierer / Programmer

- Julio Kaplan

Baujahr / Release

- Erste Einführung: October/November 1983

Technische Daten / Technical specifications

- Mikroprozessor: 6502 8 bit
- Taktfrequenz: 2 MHz
- Programmspeicher: 24 KB ROM
- Arbeitsspeicher: 4 KB RAM

Spielstärke / Playing strength

- Spielstärke auf Turnierstufe: 1530 Elo/DWZ
- Bewertung: Am besten geeignet für Gelegenheitsspieler bis Vereinspieler

Internet

<http://chessprogramming.wikispaces.com/President+Chess>
[Chess programming - SciSys President Chess]

<http://chessprogramming.wikispaces.com/Superstar>
[Chess programming - SciSys Superstar]

Literaturhinweise / References / Literatuuroverzicht

- 09-1983, CSI 3/83 S. 40, Verschiedenis, Neuer SciSys-Rechner! [Prototype auf der Berliner Funkausstellung 1983.]
- 12-1983, Zeitschrift Schachcomputer (Herausgeber Florian Piel), Edition 9, S. 21-22, Neuvorstellung: SciSys **Superstar (28K)**.
- 12-1983, Zeitschrift Schachcomputer (Herausgeber Florian Piel), Edition 9, S. 23-26, Der beste Zug - 2. Teil. [Stellungsaufgaben für: Applied Concepts **Steinitz Edition master chess**, Novag **Constellation**, Fidelity **Chess Challenger Sensory 9**, Applied Concepts **Destiny**, SciSys **Superstar (28K)**, **Mephisto II (6,1 MHz)** und **Mephisto Modular**.]
- 12-1983, Computerschaak Nr. 6 (december 1983) p. 216-220, Jan Louwman: Testtoernooi voor de nieuwste schaakcomputers. [Fidelity **Elite A/S (Boedapest)**, Novag **Constellation (3 MHz)** - maart 1984 op de markt, **Mephisto Modular MM I (MM I = Mephisto III)**, Fidelity **Chess Challenger Super Negen (2 en 3 MHz)**, Novag **Constellation 2 MHz**, Fidelity **Chess Challenger 9 (B)**, SciSys **Superstar (28K)**.]
- 02-1984, Zeitschrift Schachcomputer (Herausgeber Florian Piel), Edition 10, S. 15-22, Grüsse aus Hongkong. Wettkampf: Novag **Constellation** gegen SciSys **Superstar (28K)**. Endergebnis Blitzpartien: 5 : 1. Endergebnis Turnierpartien: 5½ : 2½.
- 03-1984, Europa-Rochade, S. 15-17, Hans-Peter Ketterling: Nürnberger Allerlei – ein Messebericht.
- 04-1984, CSS 2/84 S. 14-18, Dirk Frickenschmidt: Das Comeback. Ein Portrait des neuen SciSys **Superstar (28K)**.
- 06-1984, Zeitschrift Schachcomputer (Herausgeber Florian Piel), Edition 12, S. 6-8, Palette der Schachcomputer Jahrgang 1984. [Fidelity Chess Challenger **Super 9**, Fidelity **Prestige Challenger II**, Fidelity **Elegance (3,5 MHz)** (September 1984), Fidelity **SPS (DM 800,00)**, Fidelity **Elite 5.0**, Fidelity **Private Line (5 MHz - DM 1198,00)**, **Mephisto Mobil LCD** (Herbst 1984), **Mephisto Mirage** (release 4e kwartaal 1984), Novag **Dynamic S**, Novag **Constellation (3.6 MHz)**, Novag **Presto**, Novag **Super Constellation (?)**, SciSys **Travel Mate**, SciSys **Explorer**, SciSys **Companien II**, SciSys **Superstar 28K**, SciSys **Partner 6000**, SciSys **Concord**.]
- 08-1984, Zeitschrift Schachcomputer (Herausgeber Florian Piel), Edition 13, S. 30, PS: **SciSys Superstar (28K)**.
- 10-1984, CSS 4+5/84 S. 22-29, Dirk Frickenschmidt: Das Thema-Turnier. [Test Fidelity **Elite A/S (4.6 MHz)**, SciSys **Superstar (28K)**, Novag **Constellation 3.6**, **Mephisto III Exclusive-S (Glasgow)** & Fidelity **Playmatic S**.]
- 12-1984, CSS 6/84, S. 8-15, Hans-Peter Ketterling: Schachcomputer Weihnachten 1984. Die große Marktübersicht.
- 12-1984, DM-Verbrauchermagazine S. 115-117, Hans-Peter Ketterling: Neue Modelle – Vom Weltmeister mattgesetzt.
- ??-1984, Computer Chess Digest Annual 1984: Review: SciSys **Superstar (28K)**.
- 05-1985, Kijk, Max Pam: Kijk test twaalf schaakcomputers. [De volgende schaakcomputers worden in dit tijdschrift (kort) besproken: Fidelity **Elegance Chess Challenger**, Mephisto **Exclusive** (met moduul **Blitz- und Problemlösung - 3,2 MHz ?**), Novag **Super Constellation**, Fidelity **Chess Challenger 9**, Conchess Escorter (**C-Kassette**), CXG **Chess 2001**, SciSys **Superstar (28K)**, CXG/Multitech **CC-009**, CXG **Enterprise 'S'**, CXG/Multitech **CC-006 (= CXG Chess 2001)**, SciSys **Chess Companien II**, CXG **Galaxy Mark II**, SciSys **Explorer** en CXG **Advanced Portachess**].
- ??-1985, Jan Louwman, Schaakcomputers in opmars, p. 24/151.